

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 33

Buchbesprechung: Der Kriegshund, dessen Dressur und Verwendung [Ernst von Otto-Kreckwitz]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kavallerie-Unterführer vor dem Feinde. Schil-
derungen aus dem täglichen Leben im Kriege,
von Freiherr v. Bothmer, Oberst z. D. Berlin
1893, Verlag der Liebel'schen Buchhand-
lung. Preis Fr. 2. 70.

Die Anregung zu dieser Schrift wurde dem
Verfasser einerseits durch seine eigenen Erleb-
nisse, welche er als Eskadronskommandant im
alten märkischen Dragoner-Regiment in den
Kriegsjahren 1870/71 machte, gegeben, ander-
seits durch die in Form eines Tagebuches ge-
haltenen Aufzeichnungen eines seiner Unteroffi-
ziere.

Der Gedanke, diese Erlebnisse in Form von
Erzählungen wiederzugeben, war ein sehr glück-
licher, denn besser, weil viel anregender als ein
taktisches Werk, führen dieselben den Leser in
alle Zweige des kavalleristischen Feldlebens und
in die Reitertaktik ein. Um mit den Worten
des Verfassers zu sprechen, bildet diese Schrift
denn auch wirklich „eine Grundlage, jüngern
Kameraden der theuern Reiterwaffe anregende
Belehrung für ihre Aufgaben im Felde zu ver-
schaffen und ihnen Lust und Liebe für ihren
Beruf zu fördern, den Sinn für hervorragende
Kriegstaten zu erwecken.“

Die Erzählungen, die nur Erlebnisse wiedergeben, welche nicht im Zusammenhange stehen,
sondern so ausgewählt worden sind, dass sie sich
für die Ausbildung des Kavallerie-Unterführers
besonders gut eignen, behandeln folgendes:

Mobilmachung, Ausmarsch, Eisenbahnfahrt und
Marschquartier an der Grenze, Patrouille zur
Grenze, Kriegserklärung und Grenzposten. Selb-
ständiger Unteroffiziersposten, Vormarsch. Erstes
Quartier in Feindesland. Weiterer Vormarsch,
Alarmquartier, Führer der Vortrupps, Patrouillen
über die Postenlinie hinaus, Reiterkampf, Deckung
einer Beitreibung, Kochen im Ortsbivouak, Fuss-
gefecht. Missglückter Versuch der Eisenbahner-
störung, Patrouille im Rücken des Feindes wäh-
rend des Gefechts, Nachtmarsch, Überschreiten
eines Flusses auf Faltbooten, Verteidigung eines
Gehöftes mit dem Karabiner, Sprengen einer
Eisenbahnbrücke, Gefechtspatrouille, Kavallerie-
angriff auf Artillerie, Entwaffnung der Ein-
wohner, Relaislinie und deren Schutz, Feld-
wachthabender, Aufreibender Vorpostendienst, Pa-
trouille um den Flügel der feindlichen Vorposten-
stellung zur Beobachtung einer Strasse, Auf-
klärungspatrouille in die Flanke des Feindes,
Überfall und Zerstörung eines Transports. Bei
der Infanterie-Division, Attake auf Infanterie,
Streifzug eines aus gemischten Waffen bestehen-
den Detachements in einer aufständischen Gegend,
Offizierspatrouille. Auf der Verfolgung, Trans-
port von Gefangenen.

Wir empfehlen das Buch den Offizieren, ganz
besonders denjenigen der Kavallerie und Infan-
terie auf's beste. △

Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen

Unfällen für Lazarettschwestern, Heildiener,
Telegraphenbaumeister, Bauführer, Werk-
meister, Bahn- und Polizeibeamte, Feuer-
wehrleute, Militär- und Fabrikbeamte. Unter
Mitwirkung von Dr. med. L. Mehler her-
ausgegeben von J. Hess. 26 Abbildungen.
Frankfurt a. M., Verlag von H. Bechhold.
Preis geh. Fr. 2. 70.

(Einges.) In einer Reihe von Berufsklassen
kommen besonders oft Unfälle vor, die eine so-
fortige Hilfe erfordern. Es sind dies zumal Bau-
und Fabrikbeamte, Militär, Feuerwehrleute, Bahn-
und Polizeibeamte, neben Apothekern, Lazarett-
schwestern und Heildienern. — Wie häufig sind
nicht durch Sturz hervorgerufene Arm- und
Beinbrüche, Quetschungen durch Maschinen, Ver-
giftungen, Hitzeschläge und dergl. Mancher könnte
noch gerettet werden, wenn bis zur Ankunft des
Arztes einige richtige Massregeln ergriffen wür-
den. — Das vorliegende Werkchen ist speziell
für die genannten Berufsklassen bearbeitet und
gibt vortreffliche Anleitung zur ersten notwen-
digen Hilfeleistung bis zur Ankunft des Arztes.
Die Anweisungen sind einfach, kurz und be-
stimmt, so dass jedermann in der Lage ist, sie
sofort auszuführen; vorzügliche Zeichnungen er-
leichtern das Verständnis. Dem Ganzen ist eine
kurze Beschreibung des Baues des menschlichen
Körpers und der Funktion seiner Organe voran-
geschickt, die das Verständnis für den Grund
mancher Massnahmen erhöhen. Für die Berufs-
klassen, denen das Werk gewidmet ist, halten
wir es geradezu für eine Pflicht, sich mit seinem
Inhalt vertraut zu machen. Wir würden uns
freuen, wenn dies nützliche Buch allgemeinen
Eingang fände und auch die Vorgesetzten Ver-
anlassung nehmen, es zu empfehlen und einzuführen. — Wie wir hören, ist die Verlagshand-
lung bei gleichzeitigem Bezug einer grösseren
Anzahl von Exemplaren bereit, eine Ermässigung
im Preis eintreten zu lassen. Analog dem In-
halt ist auch die Ausstattung vorzüglich, die
Decke abwaschbar und das Format des Buches
so, dass es bequem in die Tasche gesteckt wer-
den kann.

Der Kriegshund, dessen Dressur und Verwendung
von Ernst von Otto-Kreckwitz in München.

München 1894, bei J. Schön. Preis Fr. 2.70.

Wer sich um die Frage der Kriegshunde in-
teressiert, dem empfehlen wir diese Broschüre
sehr. Sie ist in jeder Beziehung das vollstän-
digste Werk über den Kriegshund, das wir bis

jetzt kennen gelernt haben. Auch behandelt sie alle wissenschaftlich kynologischen Fragen mit grossem Verständnisse.

G.

Eidgenossenschaft.

— (Wahlen.) Das Kommando des Füsilierebataillons 84 L. wird Herr Major Kaspar Keller, Instruktor I. Klasse der VII. Division, übertragen. Zum Stellvertreter des Waffenkontrolleurs der VII. Division wird ernannt: Hauptmann Güttinger, Kasernverwalter in St. Gallen. Chef des Verpflegungs- und Magazinbureaus des eidgenössischen Oberkriegskommissariates: Herr Major Robert Keppler, von Muhen, zur Zeit Sekretär des Oberkriegskommissariates. Weitere Beamte: Herr Verwaltungsoberlieutenant Paul Gicot, von Landeron (Neuenburg), zur Zeit Revisor des Oberkriegskommissariates. Herr Otto Kleb, von St. Gallen, zur Zeit Geschäftsführer des Weizenkontos.

— (Stellenausschreibung.) Es sind folgende Stellen beim eidgenössischen Oberkriegskommissariate zur freien Bewerbung ausgeschrieben: 1) Die Stelle eines Sekretärs für das Personelle mit einer Jahresbesoldung von Fr. 3200 bis 3800. 2) Die Stelle eines Revisors beim Rechnungsbureau mit einer Jahresbesoldung von Fr. 3200 bis 4000. Amtsantritt für beide Stellen: 15. September 1894. 3) Die Stelle eines Gehülfen der Inventarkontrolle mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 3100. Amtsantritt: 1. November 1894. Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldungen dem Militärdepartemente bis zum 20. August nächsthin schriftlich einzureichen. Diejenigen, welche kürzlich für die Stellen beim Verpflegungs- und Magazinbureau nicht berücksichtigt werden konnten, werden für obgenannte Stellen als angemeldet betrachtet, ohne dass hiefür besondere Eingaben zu machen sind.

— (Gotthardbefestigung.) Die Einspruchfrist gegen das Bundesgesetz betreffend die Organisation der Verteidigung der Gotthardbefestigung ist am 7. August unbenutzt abgelaufen. Infolge dessen tritt dasselbe in Kraft.

— (Feldprediger.) Das schweizerische Militärdepartement hat den Feldpredigern gestattet, die für die Truppenoffiziere eingeführte Blouse in allen denjenigen Fällen zu tragen, in welchen das Tragen der Blouse den Offizieren vorgeschrieben oder gestattet wird.

— (VI. Division.) Sämtliche Verwaltungsoffiziere der IV. Division sind auf Sonntag den 19. August vom Divisionskriegskommissär Major Schneebli zu einer Versammlung nach Luzern eingeladen worden zur Beprechung der Truppenverpflegung in den bevorstehenden Armeekorpsmanövern. Den Verhandlungen wird Oberst von Grenus, Oberkriegskommissär, beiwohnen.

— („Die Strafgerichtsordnung der Schweiz“) und die Strafgerichtsorganisation, und die Straf-Prozessgesetzgebung der Schweiz von Rudolf Kocher, Fürsprecher in Bern, gewesenes Mitglied des Obergerichts, ist der Titel zweier Schriften, welche im Verlag des Artist. Instituts Orell Füssli in Zürich erschienen sind. Die erstere, ein Auszug aus letzterer, ist für Truppenoffiziere empfehlenswert, die andere kann Angehörigen des Justizstabes nützliche Dienste leisten.

— (Feldpost.) Es wird eine Verordnung betreffend die Feldpost erlassen. Dieselbe wird in der eidgenössischen Gesetzesammlung veröffentlicht werden.

— (Die Bewaffnung der Feldweibel und Fouriere mit dem Revolver) ist angeregt worden. Wenn man die gegenwärtige Bewaffnung derselben für ungenügend hält, so schiene ein Gewehr oder Karabiner zweckmässiger. Der

Revolver entspricht den Anforderungen an eine Fernwaffe nur unvollkommen und die Handhabung ist in ungeschickten Händen und bei geringer Vorsicht gefährlich. Aus Aulass zahlreicher Unfälle hat die „France Militaire“ vom 30. Juli das Verlangen gestellt, die Zahl der Revolverträger möchten in der französischen Kavallerie von 30 per Eskadron auf die Hälfte heruntergesetzt werden.

— (Versuche mit einer Pferdebaracke) werden angestellt. Die „Z. Post“ meldet darüber: Durch eine deutsche Firma ist in den letzten Tagen bei den Militärstellungen auf dem Beundenfeld in Bern zu Versuchszwecken eine Zelt-Baracke aufgestellt worden, die in einer Doppelreihe bequeme Stallung für 52 Militärpferde enthält. Das Zelt mit der ganzen Einrichtung lässt sich in einem halben Tage aufstellen oder abbauen. In Deutschland sollen eine Anzahl solcher Zelte bereits im Gebrauche sein und namentlich bei den Kavalleriemäövern gute Dienste leisten. Das in Bern aufgestellte wird nächstens durch Remontenpferde bezogen werden.

— (Gotthard-Befestigungen.) Das in Wien erscheinende „Militär-Blatt“ schreibt: „Eine an den schweizerischen Zwischenfall in Airolo erinnernde Affaire spielte sich im Mai bei dem zur Westfront der Gotthard-Befestigung gehörigen Fort (kasemattierte und gepanzerte Batterie zur Sperrung des Aufstieges aus dem Rhône-Thale) „Gallenhütten“ ab. Die ersten Nachrichten hierüber lauteten dahin, dass der Forts-Kommandant — ein Wachtmeister — zwei deutschen Touristen die innere Einrichtung und Armierung des Forts gezeigt und das neue Gewehr demonstriert habe. Die Sache scheint nun tatsächlich darauf zurückzuführen zu sein, dass der Wachtmeister in betrunkenem Zustand einem deutschen Touristen den Mechanismus des neuen Gewehres erklärt und zum Überflusse auch noch einen Schuss daraus abgegeben habe. Die Sache wurde der Bundesregierung gemeldet, und das Gotthard-Kommando verlangte in dem telegraphischen Bericht eine Untersuchung wegen Landesverrat. Letzterer Umstand lässt eine gewisse Nervosität erkennen, eine Nervosität, die mit Rücksicht darauf, dass die Zeugnisse sogleich bemüht sind, ähnliche Affairen aufzubauschen und dass dem Befestigungs-Kommando Unteroffiziere als Forts-Kommandanten zur Verfügung stehen — allerdings sehr begreiflich erscheint. Die Gotthard-Befestigungen wurden mit grossen Opfern hergestellt und würden im Kriegsfalle eine sehr bedeutende Rolle zu spielen haben; es erscheint demnach recht befremdend, dass man bei allen sonstigen erfolgreichen Bestrebungen, die Kriegstüchtigkeit des Landes stetig zu heben, das Kommando so wichtiger Punkte nicht ausschliesslich Offizieren überträgt. Man weiss wie rücksichtslos und unbescheiden Touristen sein können; in einem Gebiete, das mit Touristen so sehr gesegnet ist, sollte man daher doch wohl Anordnungen treffen, welche ausreichenden Schutz gegen ähnliche Indiscretions garantieren.“

— (Einen interessanten Dauerritt auf seinem Dienstpferd) führt gegenwärtig der Dragonerlieutenant Guhl vom 7. schweizerischen Kavallerieregiment aus. Der junge Offizier, im „Civilverhältnis“ Student der Jurisprudenz, reitet von Leipzig heim nach Romanshorn. Die Strecke beträgt 700 Kilometer; letzten Freitag fand der Abritt statt; in genau vierzehn Tagen will der junge Offizier in Romanshorn eintreffen. (N. Z. Z.)

— (Ein Putzstock oder eine Putzschnur.) Die „Schw. Schützenzeitung“ schreibt: „Man verlangt in militärischen Kreisen die Wiedereinführung des Putzstocks und Abschaffung der Putzschnur. Die Nachteile der Letztern bestünden darin, dass immer zwei Mann zum